

Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riefa
Tageblatt, Riefa

Amtsblatt

Verlagsort: Riefa
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riefa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 208.

Mittwoch, 8. September 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riefa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Notablendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riefa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. Arthur Sähnel in Riefa.

Begrenzung des Einbaues einer Längsflur zwischen km 0,8 und 0,550 der Riefa-Gröbaer Straße (zwischen der Bildungsverbindungsstraße und der Weststraße) in Gröba wird diese Straße vom 9. dieses Monats ab während der Dauer des Baues für den Verkehr von Kraftwagen und Geschirre, die mehr als 50 Zentner geladen haben, gesperrt.

Der Verkehr wird auf den von Neuwelba nach Gröba und Merzdorf führenden Kommunikationsweg, den sogenannten Guckheweg, verwiesen. Großenhain, den 8. September 1909.

Sperrung des Schiffsverkehrs auf der Elbe.

Unter Bezugnahme auf Punkt 1 der Bekanntmachung vom 21. Juli dieses Jahres wird anderweit bekannt gegeben, daß die der Rückförderung von Bahnmateriale dienende Pontonsbrücke bei Rühn vom 9. bis 22. dieses Monats täglich innerhalb der festgesetzten Zeiten geschlossen werden wird und daß auf die Dauer der Sperrungen den in der gedachten Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen unbedingt nachzugehen ist. Riefa, am 6. September 1909.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riefa, und zwar das freiwillige Rettungskorps, die Feuerretter, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Söhle), die Wachmannschaft (Hauptmann Fiedler),

haben sich Donnerstag, den 16. September 1909, abends 7 Uhr zu einer Übung am Feuerwehrdepot **häufig** einzufinden.

Die Wahl in Stollberg-Schneeberg.

Schneeberg (Fernsprechnummer vorm. 9 Uhr). Bei der gestrigen Reichstagswahl im 19. sächsischen Wahlkreis wurden für Vorwerk (nationalliberal) 9436 und für Schöplins (Sozialdemokrat) 21133 Stimmen abgegeben. Aus 2 Orten steht das Ergebnis noch aus, doch ist die Wahl Schöplins sicher.

Das Mandat des Wahlkreises, der seit langem sozialdemokratischer Besitz ist, war durch den Tod des Abgeordneten Goldstein frei geworden, der im Jahre 1907 eine Mehrheit von 19 000 Stimmen erhalten hatte, während der Kandidat der bürgerlichen Parteien damals noch 14 606 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Vertliches und Sächsisches.

Riefa, 8. September 1909.

Am 6. September fand in Sachen der projektirten Ueberlandzentrale eine Sitzung der vereinigten Arbeitsausschüsse der Amtshauptmannschaften Ohsch, Großenhain und Riefa statt. Ueber die ersten Fortschritte des Unternehmens wurde Bericht erstattet. Die Zahl der beteiligten Gemeinden ist in der Amtshauptmannschaft Riefa von 75 auf 115, in der Amtshauptmannschaft Großenhain von 80 auf 99, in der Amtshauptmannschaft Ohsch, nachdem noch die Gemeinde Schönau beteiligt ist, von 81 auf 82 Gemeinden gestiegen. Die Vorarbeiten zu den speziellen Projekten sind derzeit gefördert, daß nunmehr mit der Ausarbeitung begonnen werden kann.

Mit seiner gestrigen Monatsversammlung verband der R. S. Kriegerverein „König Albert“ eine Rede des Oberstleutnants. Hierbei hielt Herr Schuldirektor Diegel eine längere, eindrucksvolle Ansprache, die unter Wiedergabe von begeisternden Beispielen die Zeit der Freiheitskämpfe zu Anfang des vorigen Jahrhunderts und die auf die Einigung des deutschen Vaterlandes gerichteten Bestrebungen der hervorragenden Männer damaliger Zeit schilderte. Zum Schluß ging er auf die heutige Zeit über, in der es leider an Bestrebungen, das geordnete Staatswesen zu fördern, nicht fehlt, und in der dabei die bürgerlichen Parteien, die sich doch staatsverhaltend nennen, sich gegenseitig Karz befehlen. Die Militärvereine bleiben dem Parteigetriebe fern und stellen das Vaterland über die Partei. In diesem Sinne brachte er dem deutschen Vaterlande ein begeistertes ausgenommenes Hoch, dem seitens der Versammlung der Wunsch der Wacht am Rhein folgte. In seiner interessanten Rede streifte Herr Direktor Diegel so manches, das vielleicht dem oder jenem Kameraden noch nicht zu Gehör gekommen sein dürfte. Aufseiner Aufmerk-

samkeit und gebührender Dank wurden dem Redner, der schon so oft durch Vorträge die Vereinskameraden erfreut hat, gesendet.

Im Hotel Höpner eröffnet morgen Donnerstag abend Herr Direktor Julius Jahn mit einem Personal von 20 Personen einen Vorkellungscafé, der sich auf einen Monat erstrecken soll. Als Eröffnungsvorstellung geht G. v. Mosers Lustspiel: „Unsere Frauen“ in Szene. Der Gesellschaft, die fünf Jahre das Stadttheater in Ramenz inne hatte und bis jetzt 11 Jahre mit Erfolg Gastspiele in der Bühne bei Dresden gegeben hat, geht ein guter Ruf voraus. Der Besuch ihrer Vorstellungen kann deshalb empfohlen werden.

Einem Meißner Kaufmann ist gestern abend aus der Hausflur des hiesigen Rathauses sein Fahrrad gestohlen worden. Das gestohlene Rad ist ein „Wartburg“-Fahrrad mit Torpedofreilauf, trägt die Nummer 65 189 und besitzt einen Wert von etwa 80 Mark.

Einer Dienstmagd in Strehla sind gestern von einer russischen Arbeiterin namens Stassa Olmitz außer einem Geldbetrag von 170 Mark die folgenden Gegenstände gestohlen worden: ein weißer Unterrock, zwei weiße Schürzen, ein grauer Mantel, eine silberne Kette mit Herz, eine schwarze Leder Tasche, ein rotes Portemonnaie, ein braunes Taschentuch mit weißem Einsatz und eine goldene Damenuhr mit Kette. Die Diebin, die mit einem grauen Rock, roter Bluse, Ländelschürze, neuen farbigen Schuhen und mbalcherweise auch mit dem gestohlenen grauen Mantel bekleidet war, hat sich von Strehla nach Riefa gewendet, doch fehlt bisher noch jede weitere Spur von ihr.

Die 3. Ferienkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen die Schneidemüllers-Gehfrau Anna Marie Lehmann geb. Strauch in Riefa wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls. Da die bereits sechsmal wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Angeklagte in frecher Weise leugnete, machte sich eine längere Beweisaufnahme notwendig. Es waren hierzu fünf Zeugen vorgeladen. Die Lehmann war Wäscherin im Hotel Kaiserhof in Riefa. Dasselbst stahl sie dem Wächter Wunze einige Wägen und Vorhänge. Die Angeklagte wurde für schuldig angesehen; das Gericht billigte ihr nochmals mildernde Umstände zu und erkannte deshalb nicht auf Justizhaus, sondern nur auf eine einjährige Gefängnisstrafe. Sodann war gegen den 43 Jahre alten, mehrfach bestrafte Arbeiter Karl August Mitschke aus Gähls wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls Verhandlung anberaumt. Dem Angeklagten wird beigegeben, am 4. Juli dieses Jahres auf dem Rittergut Roda bei Großenhain einen Diebstahl ausgeführt zu haben, sowie in Gröba und Jschaiten bei Riefa als Bettler und Landstreicher herumgezogen zu sein. Mitschke wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, dahingegen im übrigen für schul-

dig erkannt und deshalb zu drei Wochen drei Tagen Haft verurteilt. Der Angeklagte ist nach Verbüßung dieser Strafe der Landespoliciebehörde zu überweisen.

Die Geschichte des Selbstbahnbauens von Weißig — aber die Elbe — bis zur Endstation Seeligstadt bei Wildbrunn, so könnte man die Folge von Aufsichtspostkarten nennen, die in der Buchhandlung von Joh. Hoffmann, Riefa, käuflich zu haben sind. Augenblicklich sind circa 25 Aufnahmen erschienen, die von der Militärbehörde selbst vertrieben worden sind und die die Entstehung des Baues von seinen Anfängen an in allen interessanten und wichtigen Einzelheiten getreu und anschaulich im Bilde wiedergeben. Auch der Besuch Sr. Majestät des Königs Friedrich August ist unter den Aufnahmen. Diese imposante Leistung der Eisenbahnbrücke wird also, wie sie es verdient, auf die modernste Art verewigt werden und sowohl den Mitarbeitern wie den Besuchern eine erfreuliche Erinnerung bleiben.

Der Handelsfachverständige beim Kaiserlichen Generalkonsulat in Ralkutta, Herr Gössling, gedentk am 9. bis 11. September Leipzig und am 13. und 14. September Chemnitz zu besuchen, um den am Handel mit Britisch-Indien beteiligten sächsischen Fabrikanten und Exporteuren Gelegenheit zu geben, mit ihm über die indischen Handelsverhältnisse Rücksprache zu nehmen. Die Handelskammer Dresden gibt ihren Bezirksangehörigen hiervon Kenntnis und empfiehlt ihnen, gegebenenfalls bei den Handelskammern Chemnitz und Leipzig anzufragen, wo und wann die Sprechstunden stattfinden.

Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine begann in Pulsnitz am Sonntag die Hauptversammlung. Der Verbandsvorsitzende, Stadtrat Ludw. Waldheim eröffnete die Beratungen mit begrüßenden Worten. Die in Druck vorliegenden Berichte gaben Zeugnis von der günstigen Entwicklung des Verbandes. Von den vielen Petitionen und Eingaben, die die Verbandsleitung in den letzten beiden Jahren machte, wurde die Petition an den Landtag um Verlegung der kirchlichen Feier des Jahresfestes auf den nachfolgenden Sonntag der Regierung zur Erwägung überwiesen, und ferner hatte Erfolg die Petition an das Kgl. Ministerium des Innern in Sachen der Bekämpfung der Konkurrenz der städtischen Gas- und Wasserwerke auf dem Gebiete der Installationsarbeiten, weiter die Petition um Einführung der 4. Wagenklasse auf den sächsischen Staatsbahnen an Sonn- und Feiertagen usw. In Sachen der Ausdehnung der Alters- und Invaliditätsversicherung auf alle selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden ist der Verband sehr tätig gewesen, es ist jedoch bei der Schwierigkeit der Materie und der sonstigen in Betracht kommenden Faktoren ein endgültiges Resultat noch nicht erreicht worden. Ebenso sind u. a. noch nicht endgültig

Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Branddirektor Müller, Hauptstraße 53, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerordnung wird aufmerksam gemacht.

Riefa, am 8. September 1909.

Der Rat der Stadt Riefa.

Brg.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 soll öffentlich vergeben werden:

1. Die Lieferung von ungefähr 250 kg trockene Gemüse, 50 kg Backobst, 100 kg Stücker, 220 kg Weizenmehl, 7000 kg Roggenbrot, 2000 kg Semmel, 200 kg Zwieback, 600 kg Butter, 400 kg Salz, 5000 kg Kartoffeln, 350 kg Mohrrüben, 70 Schock Eier, 1000 Fl. Lagerbier, 75 hl Milch.
 2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen.
- Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Lazarets zur Einsicht aus. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 11. September 10 Uhr vormittags verschlossen einzuliefern. Königlich-lazarett Riefa.

Freibank Gröba.

Donnerstag, den 9. September, vormittags 8 Uhr wird gekochtes Schweinefleisch verkauft. $\frac{1}{2}$ kg 35 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Die Radfahrkarte Nr. 14 auf Alwin Schmorl in Reithain lautend ist verloren und wird für ungültig erklärt.

Reithain, 6. September 1909.

Der Gemeindevorstand.

Das gute Riebeck-Bier.

...während die ... wegen des ... der ...

...Kadler sein ... erinnert, daß ... die ...

...Auf einen ... Unfug ist ... die ...

...In § 10 des ... neuen ...

...Ausgeschlossen vom ... Wahlrecht ...

...Abgeschlossen werden ... die ...

...d. J., also ... Steuerreste ...

...ein anderer ... wäre es, wenn ...

...ist, da es ... fraglich ist, ob ...

...In dem ... die Steuer ...

...wenn der ... Staatsstatus ...

...ein Anspruch ... auf die Steuer ...

...welchen der ... Status ...

...ist, da es ... fraglich ist, ob ...

...In dem ... die Steuer ...

...wenn der ... Staatsstatus ...

...ein Anspruch ... auf die Steuer ...

...welchen der ... Status ...

...ist, da es ... fraglich ist, ob ...

...In dem ... die Steuer ...

...Verlos, ... und ...

...Burg ... am ...

...Zwickau ... bei ...

...Frohburg ... bei ...

...Koblenz ... bei ...

...Pflaun ... bei ...

...Kochitz ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Leipzig ... bei ...

...Schlag von ... den ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. September 1909.

Die Stuttgarter Kaiserfeste.

Stuttgart. Am 6. Uhr fand gestern im ...

Stuttgart. Gestern abend 7 1/2 Uhr fand ...

Stuttgart. Am 8 Uhr 25 Min. ist der ...

Der deutsche Kaiser bei dem österreichischen Monarchen.

Wien. Das „Freundenblatt“ schreibt: Zum ...

Ihr lebt. Diese Armeen in Bereitschaft der Waffen und der...

12 Kopenhagen. Der Vortrag, den Dr. Cool vor überfülltem Saale gestern abend in der Geographischen...

12 New York. Angesichts der widersprechenden Nachrichten über die Entdeckung des Nordpols hat die Nationale...

12 London. Das Reutersche Bureau erhielt aus Indianharbour über Cap Ray ein Telegramm Pearss,...

12 Plauen. Die Staatsanwaltschaft hat, wie berichtet, auf die Ermittlung des Mordmörders, der am Montag abend die Witwe Köbke ermordet...

12 Frankfurt a. M. Das notwendige Kapital für die Deutsche Luftlinien-Gesellschaft ist, wie die „Presse“...

12 Friedrichshafen. Der König von Sachsen kauft heute abend 10 Uhr hier ein. Graf Zeppelin wird...

12 Madrid. Wie aus Mexiko berichtet wird, hat General Marina die Führer der Stämme von Cuernavaca...

suchen. Hierdurch findet die Herabsetzung in der Haltung der...

12 Peterhof. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend 10 1/2 Uhr mit ihren Kindern nach der Krimit...

12 Bukarest. Vorgestern abend und gestern nacht wütete fast im ganzen Lande ein heftiger Sturm, der mit wolkenbruchartigen Regengüssen verbunden war.

12 Athen. (Melbung der „Agence Athenes“.) Der Kronprinz ist nach Deutschland abgereist und begibt sich zunächst nach Besuche der Kronprinzessin nach Kronberg.

12 Konstantinopel. In Sana ist es zu einem Zusammenstoß zwischen russischen und türkischen Truppen gekommen.

12 New York. Bei einer Fallschirmvorstellung stürzte gestern ein Luftschiffer aus einer Höhe von 1000 Fuß zu Boden.

Vermischtes.

Ungebetene Eisenbahnpassagiere. Eine „kifige“ Geschichte wird dem „Matin“ aus Corcuq gemeldet.

Der Streit um die Niagara-Selbstmörder. Ein merkwürdiger Streit ist zwischen den Auf-

Selbstmörder der amerikanischen und der kanadischen Seite der Niagarafälle entbrannt. Es handelt sich um das...

Wetterwarnung.



Heutige Berliner Kassa-Kurse:

Table of Berlin exchange rates for various locations like Deutsche Reichsbank, Dortmund, etc.

4. Klasse 156. A. F. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welche kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark...

Large table of lottery numbers for the 4th class of the 156th A.F. State Lottery.

Large table of lottery numbers for the 4th class of the 156th A.F. State Lottery, continuing from the previous table.

Börsenvereins „Sächsische Sparkasse“
 — Vorstand Jahresberichts. —
 Nächster Sonntag, den 12. September findet unser diesjähriges
Herbstvergnügen
 mit Ball im Casino zu Jahnstrasse statt.
 — Anfang 7 Uhr. —
 Herzlichste Einladung des Vorstandes.

Gardinen
 in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Firma Theodor Müller.

Zahn-Atelier
Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1.
 Weg nach dem Technikum.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester Ausführung.
 Schlecht stehender Gebisse in 1 Tage unter Garantie für tadellosen Sitz.
 Reparaturen sofort und billig. Zähne reinigen.
 Schönheits- und gewissenhafte Behandlung.
 — Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr. —

Eine neue Sendung
 von meiner bekannten vorzüglichen Spezial-Qualität in
ungebleicht Hemdenbarchent,
 Meter 35 Pfg., ist wieder eingetroffen.
Adolf Ackermann.

South African Territories Ltd. London.

Mitteilungen werde ich von jetzt an in den Besprechungen der Teilhaber (Aktionäre) zur Kenntnis bringen. Teilhaber sind diejenigen, die in den Büchern der Gesellschaft in London als solche eingetragen sind.

Die Emission der Aktien der Rhodes Exploration Company findet nicht statt, weil ein Unternehmen, das sich die Erforschung der Bodenschätze zum Ziele setzt, den öffentlichen Geldmarkt nicht in Anspruch nehmen soll.

Die Rhodes Exploration Company ist bereit, unbeschadet ihrer eigenen Tätigkeit, von anderen auf Territories-Gebiet bereits entdeckte Mineralien-Funde in Gemeinschaft mit ihnen auf Abbaufähigkeit zu untersuchen und zu diesem Zweck Gesellschaften zu bilden.

Wie schon früher mitgeteilt, bin ich Besitzer von über 150.000 Aktien der South African Territories. Der Wert der Aktien dieser Gesellschaft hängt nicht von den Kurschwankungen an der Börse ab, wo der Verkauf oder Einkauf von wenigen hundert Aktien auf den Markt Einfluss ausübt, sondern von dem Vorhandensein der Bodenschätze, Land- und Goldbesitz und sonstigen Rechten.

Die Kurschwankungen sind nicht die Folge meiner Veröffentlichungen, sondern die Folge von Blanks-Angebot und Blanks-Ankauf.

Ich habe mich überzeugt, daß die englische Verwaltung der South African Territories den Glauben an die Wichtigkeit der gemeldeten Diamantfunde haben mußte. Die Nichtbefestigung derselben hat die englische Verwaltung ebenso überrascht, wie die Aktionäre. Als zwei Stunden nach Unterzeichnung des Abkommens über die Abtretung der Mineralrechte das Kabeltelegramm mit der Nichtbefestigung der Funde eintraf, stellte mir die englische Verwaltung frei, den Vertrag zu annullieren, was ich nicht tat.

Die Repräsentanten in Deutschland für die South African Territories Ltd., London und die Rhodes Exploration Company Ltd. London sind

Deutsche Thomsophosphat-Werke G. m. b. H.
 Berlin W., am Karlsbad 17.

Weber die South African Territories noch die Rhodes Exploration Company haben mit der Anglo-German Territories Ltd., London irgend etwas gemein.

Man kann sich als guter Deutscher dem nicht entziehen, daß es ratsam ist, die Erforschung der Engländer zu benutzen, um unfruchtbar erscheinende Länder gewinnbringend zu erschließen, besonders wenn vertragliche Rechte ihnen zustehen. Notwendig ist ein Aktengesetz, welches Teilhaber schafft und keine Gegenstände, Blanks-Angebot und Blanks-Ankauf ausschließt und dem Volke ermöglicht teilzunehmen an der Erzeugung von Reichtum durch Kapital.

Die nationalen finanziellen Mittel können international vereinigt werden als Teilhaber an denselben Werken.

Teilhaber sollten auch Frauen sein.

Meine öffentlichen Mitteilungen bezwecken, das Vertrauen der Aktionäre in ihren Besitz herzustellen.

Der dunkle Erdteil ist die mangelnde Erkenntnis.
 Johannes Salinas Karow Meddensburg.
 Sanct Blasien, Schwarzwald, 2. September 1909.

Rittergut Seerhausen
 gibt Sonntag, den 12. September von vorm. 6 bis 10 Uhr abermals oberhalb der Grapptiger Feldscheune
rutenweise Frühkartoffeln aus.
 à Kiste 1 Mark 10 Pfg. H. Liebenkind.

Theater in Riesa.

(Hotel Höpfer.)
 Donnerstag, den 9. September:
 Eröffnungs-Vorstellung des Zahn'schen Ensembles.

Unsere Frauen.
 Preis-Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

Freitag, den 10. September 1909:
Dorf und Stadt

oder: „s Lorle aus'm Schwarzwald“.
 Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Sperrst. 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. An der Abendkasse: Sperrst. 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.; Gallerie 30 Pfg. Der Vorverkauf befindet sich in der Buchdruckerei R. Abendroth und im Zigarengeschäft G. Wittig, Wittmerstraße.
 Es ladet ganz ergebenst ein die Direktion.
 Wer Wohnungen (möbliert) zu vermieten hat, wolle seine Adresse gest. an Direktor Zahn in der Expedition d. Bl. abgeben.

Waldschlößchen Rödoran.
 Sonntag, den 12. September

Bobbe-Sänger.

Einrichtung u. Revision von Geschäftsbüchern aller Systeme, Bilanzen, Kalkulationen, Gutachten u. s. w.
Spezialität: Amerik. Buchführung
 in wesentlich verbesserter Form.
 Diese bietet alle Vorteile teurer sogenannter Reformbuchhaltungen, ohne deren Nachteile zu besitzen.
 Langjährige kaufm. Praxis, jur. u. volkw. Universitätsstudium und selbständige Revisionsstätigkeit d. e. Treuhänder. setzen mich in den Stand, auch schwierigere Aufgaben auszuführen z. B.
 Gründungen von G. m. b. H.
 Dresden, A., Max Geissler,
 Eifenstr. 69. Haapt. gepr. Bücherrevisor.

Coupons = Einlösung.

Sämtliche am 1. Oktober 1909 fällige
Coupons, Dividendscheine
 und gelöste Wertpapiere
 lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
Mündelsichere Anlagewerte hatten wir stets vorrätig.
 Riesa, 4. September 1909.
Riesaeer Bank.

Umsonst!! 40 Rollen, od. 20 Brat. od. 20 Delikatessen w. S. 50-55 neue Sollettsalberinge 1a größte u. schönste M. f. Dauerware zu 2 1/2 Mk. best. 8 Cent. Ton. neu Sollet. 25 Mk. Degener's Großexp. Ewigenmünde 60.

Für die überaus wohlthuenden Beweise ehrender Liebe und reicher Anteilnahme beim Heimgange unseres teuren, unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn Kantor
Georg Max Krause
 in Pausitz
 danken von ganzem Herzen.
 Pausitz, den 6. September 1909.
Klara verw. Krause
 und Kinder.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der Frau
Christiane Henritte verw. Reutisch
 in Seyda
 sagen den innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sur East
 empfiehl
 (auswählbar weiß) Beizen,
 sehr lang im Strich und winterhart, 2. Absatz

Robert Schauf, Reppen,
 Poststraße.

Heute abend frische Bällinge
 bei G. Gräbe, Goethestr. 23.

Mirabellen,
 Alter 25 Pfg., empfiehlt
 Sid. Tittel.

In Magdeburger Sauerkraut,
 feingehacktes,
feinste neue Sonfgurken
 empfiehlt
Alois Stelzer.

Schälgurken, Blumenkohl, Rotkraut, Weißkraut,
 empfiehlt
 G. Gräbe, Goethestr. 23.

Blumen! Blumen!
 täglich frisch, Meße 35 Pfg., empfiehlt
 G. Gräbe, Goethestr. 23.

Gasthof Widrich.
 Morgen Donnerstag ladet zum
Schlachtfest
 freundlichst ein Rth. Jähnick.

Waldschlößchen Rödoran.
 Morgen Donnerstag früh
Schlachtfest.

Wesers Restaurant.
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Dampfbad
 Restaurant, Gesellschaftszimm.
 Weinhaus. Gut. Mittagstisch.
 Elektrisches Piano. Garten.

Schades Restaurant.
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Vereinsnachrichten.
 Gesellschaft „Eintracht“, Riesa.
 Morgen Donnerstag 9 Uhr Versammlung im Feldschlößchen. Vergnügen betr.

Freitag, den 10. Sept.,
 abends 7/9 Uhr
Schlachthof.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die erforderlichen Weinbücher in nächster Zeit eintreffen. Bestellung nimmt noch entgegen
 der Vorsitzende, G. Wolf.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck, sowie zahlreiche Begleitung beim Begräbnis unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau
Emile verw. Ermer
 geb. Richter
 sagen hiermit allen den
herzlichsten Dank.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte am Grabe und für die erhebenden Gesänge.

Du ruhest nun in stillem Frieden, Du heiligeliebtes Mutterherz, Du ruhst bist Du von uns geschieden, Das unser Herz im Tod noch liebt, Hat tief die Trennung uns betrübt, Ganz unerwartet kam Hienieden Für uns der herbe Trennungsschmerz. Wir haben Dich so treu geliebt, Dein Scheiden hat uns sehr betrübt. Rähnrich, am Begräbnistage 1909. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Die doppelte Entdeckung des Nordpols.

Die Nachricht über Pearys Erfolg ist besonders in Amerika mit großem Jubel aufgenommen worden. Aber auch in Frankreich und England scheint es, als gähne man dort Pearys Erfolg mehr als Dr. Cook. Auffallend ist, daß trotz der Dürftigkeit der bisherigen Nachrichten über Peary diesem ohne weiteres geglaubt wurde, während selbst ausführliche Mitteilungen Cooks immer noch nicht vollkommen überzeugen.

Robert Peary verließ New-York am 7. Juli 1908 und traf sein Expeditionsschiff bei Cape Breton. Er soll seinen begeisterten Anhängern, die ihm bei der Abfahrt eine Ovation bereiteten, damals profetisiert haben: „Wenn ich das Ziel meines Lebens, den Nordpol, im Winter 1908/1909 erreiche, so werden Sie zwischen dem 15. August und dem 15. September Nachricht von mir haben.“ Die letzte Nachricht, die man von Peary dann erhielt, war, daß er sich in den Eisregionen etwa 260 Meilen nördlich vom Pol, nördlich von Kap Thomas Hubbard befände. Dann trat eine lange Pause ein. Schon glaubten die Freunde des kühnen Forschers, er sei unterwegs auf alle große Schwierigkeiten gestoßen. Inzwischen aber hatte dieser bereits Kap Sheridan erreicht, wo verabredetermaßen die „Roosvelts“ auf ihn wartete. Die Meldung, daß Peary den Nordpol am 6. April 1909 erreicht habe, haben wir bereits gestern registriert. Pearys Angaben werden in Amerika seinen Moment bewiesen. Es kann eine lange Liste zugunsten seiner Zuverlässigkeit angeführt werden. Aus Washington werden einige Meinungsäußerungen kompetenter Personen mitgeteilt, die alle darin übereinstimmen, daß Peary die denkbar günstigste Route, die sogenannte amerikanische gewählt habe, die ihm ermöglichte, ein Depot 100 Meilen nördlicher als auf allen anderen Routen zu etablieren. Professor Cannett, der Vizepräsident der amerikanischen geographischen Gesellschaft, meinte, daß Peary materiell wie geistig und physisch am Besten von allen Forschern für die Entdeckung vorbereitet gewesen sei. Damit sei aber nicht gesagt, daß Cook den Pol nicht erreicht habe. In England ist man geneigt, Peary mehr zu glauben als Cook. Doch hält man in Bezug auf den ersteren mit der Meinung noch etwas zurück. Vergleichshalber dürften folgende Zahlen interessant sein. Peary verließ die Stadt Etah am 18. August 1908, erreichte den Pol am 6. April 1909 und kam nach Labrador zurück am 6. September 1909. Cook verließ Annapolis, das 20 Meilen von Etah entfernt liegt, am 19. Februar 1908 und erreichte den Pol am 21. April 1908. Er kam nach Greenland zurück am 21. Mai 1909.

Sein Vorstoß zum Nordpol. (CR)

Wenn jemand den stolzen Ruhm der Entdeckung des Nordpols verdient hat, so ist es Commander R. E. Peary,

ein Veteran der Nordpolarforschung, der nun schon 23 Jahre mit bewundernswürdiger Fähigkeit und erstaunlicher Leistungskraft nach dem hohen Ziel ringt, das er seinen, soeben eingetroffenen Depeschen zufolge, erreicht hat: das Sternbanner am Nordpol aufzuspflanzen. Sechsmal hat er, wenn man kleinere Polarreisen abrechnet, mit Expeditionen den Vorstoß zum Nordpol gewagt, und wenn ihm auch erst auf der zehnten die Eroberung des Poles gelang, so hat er doch auch schon vorher großartige geographische Resultate erlangt, Nordgrönland entdeckt und damit die nördliche Begrenzung des Binneneises nachgewiesen und erst die Gewissheit für die Inselnatur Grönlands erbracht. Reiche geographische und naturwissenschaftliche Einzelergebnisse wurden durch seine Reisen gewonnen. Den Anstoß zu seiner Lebensarbeit erhielt er zu Anfang der achtziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts durch einige Bücher über das Binneneis von Grönland, durch die seine Phantasie erregt und seine eigene Unternehmungslust erweckt wurde. Schon im Sommer 1888 unternahm er mit Raigard eine Rekognoszierungsexpedition nach Grönland mit einfacher Ausrüstung und geringem Kostenaufwand und übertraf an Schnelligkeit des Fortkommens (in 23 Tagen 160 Kilometer) und in der erreichten Höhe alle seine Vorgänger. Im Jahre 1891 begann er dann die eigentliche Erforschung Grönlands und trat im Frühling 1892, begleitet von dem Nordweger Astrup, seine erste große Schlittenfahrt an, auf der er das Aufstehen des im Rückgang begriffenen Inlandseises feststellte. Peary brach sich gleich zu Anfang das rechte Bein dicht unter dem Knie und legte die 240 Kilometer zu Schlitten zurück, ohne völlige Beweglichkeit des Beins wieder erreicht zu haben. Seine mutige Frau, die ihn auf dieser Reise begleitete und gepflegt hatte, verließ ihn auch 1893 nicht, als er zu neuen Forschungen in Nordgrönland aufbrach; im Winterquartier der Bowdoin-Bai gebar sie ihm eine Tochter. Dann trat Peary mit acht Leuten, zwölf Schlitten und 92 Hunden seine zweite Reise an, auf der er wegen furchtbarer Schneestürme und grimmiger Kälte, bei mangelnder Ausrüstung und Erkrankung der meisten Mitglieder nicht recht vorwärts kam. Während die Expedition selbst nach Hause zurückkehrte, überwinterte Peary mit zwei Gefährten noch einmal in der Arktis und unternahm 1895 eine neue, von unsäglichen Entbehrungen und unglaublichen Anstrengungen erfüllte Reise mit 49 Hunden, von denen er nur einen zurückbrachte; Schlitten hatte er überhaupt nicht mehr, als er völlig entkräftet in Bowdoin-Bai anlangte. Auf den beiden nächsten Expeditionen gelang es ihm, einen riesigen 800 Zentner schweren Meteorstein von Kap York heimzubringen. Auf der sechsten Expedition kam Peary mit seinem bewährten schwarzen Diener Matt Henson und seinen Eskimos nach ausgebreiteten Schlittenreisen an das Standquartier, von dem 1883 Greely zu

seinem Todeszuge ins ewige Eis aufgebrochen war, und reitete die Resultate dieser Expedition. Er selbst verlor bei einem furchtbaren Schneesturm den Weg, irrte zwei Tage lang umher und erfroren sich dabei die Füße, sodas ihm sieben Zehen abgenommen werden mußten. Trotzdem blieb er in der Arktis und wagte 1899, kaum wiederhergestellt, eine neue Schlittenreise an der Grönlandischen Westküste entlang, auf der er die Nordspitze der gewaltigen Insel erreichte und so die Küstenverhältnisse Grönlands genau feststellte. Neue Vorstöße im Jahre 1901 blieben ergebnislos und so brach denn im Frühling 1902 Peary zu einem achten Vorstoß nach dem Pol auf, bei dem er mit Ausbietung aller Kräfte vorbrang. Als aber schließlich unter 84 Grad 17' N. die Hunde nicht mehr zu gebrauchen waren, mußte der Rückmarsch angetreten werden, der sich durch die häufigen Nebel und die beständigen Schneepalte noch gefährlicher gestaltete als der Vormarsch. Vier Jahre hatte so der kühne Forscher im ewigen Eis verbracht, und schon brach er im Sommer 1905 mit seiner neuen Expedition auf und begann nach einer Ueberwinterung an der Nordküste Grönlands 1906 mit dem alibewährten Matt Henson die Schlittenreise zum Pol. Ein unabsehbarer langer Spalt im Eis mußte nach sechstägigem Warten auf einer Brücke von Junges überfahren werden, die beim Ueberschreiten entsehrlich hin- und herschwankte. Durch einen schweren Sturm wurden sie 70 englische Meilen nach Osten getrieben, erlangten aber dabei die höchste Breite von 87 Grad 6' N. Doch die letzten 322 Kilometer zum Pol konnten nicht zurückgelegt werden, da der Sturm die Nahrungsmitteldepots vernichtet hatte. Nach 116 tägiger Abwesenheit gelangte Peary, zum Skelett abgemagert, nach seinem Standquartier zurück. Nach einer Woche Erholung unternahm Peary noch eine Schlittenfahrt nach Westen, bei der ein noch unbekannter Teil des amerikanischen Polararchipels gesichtet wurde. Auf seiner zehnten Reise hat er nun endlich das ersehnte Ziel erreicht.

Nach neueren Meldungen nimmt Peary für sich in Anspruch, den Nordpol als Erster erreicht zu haben. Er hat den Sekretär des Peary-Klubs ersucht, den geographischen Gesellschaften der Welt die Erreichung des Nordpols mitzuteilen. Cooks Bericht wird von Peary und dessen Anhängern als gänzlich unglaubwürdig bezeichnet. Cook habe nicht die für ein derartiges Unternehmen notwendige Ausrüstung besessen und sei nicht bis in die Nähe des Pols gelangt. Cook habe den Weg eingeschlagen, der westlich von den Wegen aller vorangehenden neueren Polarforscher belegen sei, um sich den Teil des nördlichen Ozeans zu sichern, wo seine Beobachtungen nicht leicht durch einen etwaigen Rivale nachgeprüft werden könnten.

Suchen Sie

verehrte Hausfrau, am Waschtage ein Hilfsmittel, das

1. bei sparsamen Verbrauch die Stoffe schont und
2. ohne Bleiche eine blendendweiße Wäsche von angenehmem, frischem Geruch gibt?

Dann nehmen

Sie Dr. Thompson's Seifenpulver mit dieser Schutzmarke



Überall erhältlich.

1/2 Pfd. Paket 15 Pfg.

Gen. gesch.

Das sonderbare Duell

15 (Nachdruck verboten)

Dort sprachen sie lange und angelegentlich miteinander und Kalfson, der nicht gewonnen schien, den Fremden aus den Augen zu lassen, wanderte indes draußen, mit beschleunigten Schritten, auf dem Gang hin und ab. Wer ein bitterer Schmerz ergriff ihn, als er durch die offene Tür, durch die er im Vorbeikommen kam und wann den Blick warf, Jenny — seine Jenny sah, wie sie ihre Arme um den Hals des Fremden geschlungen hatte und bitterlich weinte. Seine Hand suchte auch unwillkürlich nach dem Messer, das er an der Seite trug; — aber kein Wort sollte es besetzen. Welche Macht auch der Fremde über die Geliebte ausübte — welche unheilvolle Macht: sie hatte selber und freiwillig die Unterwerfung gesucht, die er sonst nie gebuhlet haben würde, und darin wollte er sie nicht ändern. Nachher aber war ihm der Wunsch verfallen und, beim ewigen Gott! — Einer von ihnen verließ den Kampfplatz nicht lebendig. Sie führten ja beide ihre Wägen, und daß er nicht festhielt, wenn er schon — ein tropisches Lächeln stieg über seine Lippen, wenn er nur an die Möglichkeit dachte.

Jetzt hatte der Fremde Jenny wieder ausgerichtet und machte sich bereit, den Saal zu verlassen. Er mußte ja auch den ihm dort erwartenden Engländer gesehen haben. Ein Kellner kam eben herauf und trat den Saal.

„Mein Freund“ sagte der Fremde, „ist die Lady vom Gort zu sprechen?“

„Gewiß Sir, was soll sie?“

„Ist sie in der Nähe?“

„Hier gleich in ihrer Stube.“

„Wären Sie so gut, sie einmal zu rufen? es betrifft diese Dame.“

„Warum nicht?“ sagte der Fremde und klopfte gleich darauf an eines der Nachbarräume an.

„Und was soll die Dame?“ fragte Kalfson hinter, indem er leise ebenfalls in die Tür trat.

„Ich glaube doch, Sie werden es gerechtfertigt finden.“ lautete die ruhige Antwort des Fremden, „daß wir die Lady unter

dem Schutze einer Frau zurücklassen, bis wir — uns weiter gesprochen haben.“

„Allerdings“, nickte Kalfson trotzig mit dem Kopf — „es wird das Beste sein.“

„Gut denn — überlassen Sie mir das. Weiteres — liegt jetzt nicht in unserer Macht zu bestimmen.“

„Um Gottes Willen, was haben Sie vor?“ rief Jenny, das liebe Antlitz noch in Tränen gebadet, indem sie aufmerksam wurde.

„Nichts, mein Kind, was dich beunruhigen könnte.“ sagte der Fremde freundlich — „betreibe dich, wäge dir um mich, noch um ihn, wie — werden bald keine Feindschaft mehr gegen einander haben. Wer da ist die Wirtin?“

„Was wünschen die Herren?“

„Ach, Madam, nur die Bitte, daß Sie sich heute morgen der jungen Dame hier ein wenig annehmen möchten.“ sagte der Fremde artig. „Wir haben ein Geschäft abzumachen, und kehren vielleicht vor Mittag nicht zurück. Das arme Kind hier ist aber nicht allein fremd in der Stadt, sondern auch leidend. Sie würden uns sehr verbinden.“

„Mit dem größten Vergnügen.“ sagte die alte freundliche Dame, „kommen Sie mit mir in mein eigenes Zimmer, mein Kind! dort können Sie sich ordentlich ausruhen und werden von niemandem gestört.“

„Sie sind so freundlich, Missis.“ sagte Jenny leise.

„Nichts als meine Schuldigkeit.“ lächelte die Wirtin — „du lieber Gott, es ist schon schlimm genug, wenn eine Lady auf Reisen gehen muß; wer wollte ihr da nicht gerne alles zu Gefallen tun! — Kommen Sie nur und lassen Sie die Herren gewohnt ihren Geschäften nachgehen, dabei können sie doch keine Frauen gebrauchen!“ und, Jenny freundlich umfassend, führte sie dieselbe gleich ohne weiteres in ihr eigenes Zimmer hinauf.

„Und nun zu uns!“ rief Kalfson, als die beiden Frauen kaum aus der Höre waren, denn die Umgebild hatte ihn in der ganzen Zeit schon fast vergessen.

„Nun zu uns!“ nickte der Fremde kalt — „Sie werden Euch aber noch einen Augenblick gedulden müssen, Freund, denn da wir an ein wichtiges Geschäft gehen, habe ich vorher noch et-

was zu besorgen. Vielleicht wäre es besser, wenn Sie selber ein oder den andern Brief schreiben — es ist nur der verzeihen den Möglichkeiten wegen.“

„Wozu das?“ sagte Kalfson finster.

„Nun, macht das, wie Sie wollen — was kümmerts mich, ich aber habe noch eine volle Stunde in der Stadt zu tun.“

„Und dann?“

„Jetzt ist es gerade elf Uhr.“ sagte der Fremde, nach der auf dem Gang hängenden Uhr sehend — „Sie sind vollkommen fremd hier in der Stadt, wie?“

„Allerdings — ich bin zum erstenmal hier.“

„Gut — das macht nichts, kommt punkt zwölf nur nach des alten Bentley Cabin hinaus. Jedes Kind zeigt Euch den Weg, wenn Sie es fragt, wo der alte Bentley wohnt. Wir sind dort draußen vor der Stadt und arrangieren dann leicht das weitere. Ist Euch das so recht?“

„Und Sie sehen nicht?“

„Wahrhaftig nicht.“ lachte der Fremde bitter, „habe keine Furcht! Es sind Worte zwischen uns gefallen, die erst wieder ausgeglichen werden müssen, ehe wir uns voneinander trennen können. Also Sie vergeßt den Namen nicht — Bentley.“

„Ich werde ihn nicht vergessen.“

„Auf Wiedersehen denn!“ nickte ihm der Fremde zu, schaltete seine Büchse und verließ mit langsamen Schritten das Haus.

Kalfson war in den Speisesaal zurück und an das Fenster getreten, wo aber sein Blick hinaus ins Meer schweifte. — Und hatte der Fremde nicht recht? — wäre es nicht vielleicht besser gewesen, wenn er selber in dieser ihm noch gegebenen Stunde an die Seinen dachte, und ein paar Zeilen für sie zurückschickte? Es blieb ihm nachher noch immer Zeit, seine Wäsche in Ordnung zu bringen und pünktlich auf dem Rendezvous zu erscheinen.

Er ließ sich Tinte und Feder geben, Papier mit Ruberier trag er in seiner Reisetasche; er schrieb nicht viel.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesgeschichte.

Die Senkung der Nordsee.

Der Bremerhaven wird uns geschrieben: Vor einem Jahre war an der Wasserlinie ein lebhafter Meinungsstreit entbrannt über die Frage, ob sich die Nordsee-Ärte senkt. Die Frage hat nicht etwa nur ein wissenschaftliches, sondern für die Bevölkerung an der Nordsee-Ärte auch ein sehr großes praktisches Interesse, denn mit der Senkung der Ärte würde eine allmähliche Erhöhung der Deiche notwendig und vor allem die Entwässerung der Marschländer sehr kostspielig und schwierig werden. Eine natürliche Entwässerung wie heute, wo die Marsch eine Höhe liegt höher als die Meeresoberfläche, wäre dann nicht mehr möglich. Der hauptsächlichste Wasser im Streit, der die Ansicht vertritt, daß die Ärte sich senkt, war der Oldenburger Realgymnasiallehrer Schütte, der auf Grund eingehender Untersuchungen an der Ärte um sieben Millimeter jährlich stattfindet. So gering diese Senkung erscheint, so würde sie doch die vorhergehenden Senkungen im Laufe der Jahrhunderte zeitigen; man hat z. B. ausgerechnet, daß der Ort Wanna bei Bremerhaven im Jahre 3300 nach unserer Zeitrechnung verschwinden würde, wenn die Schüttesche Annahme richtig wäre. Die Besenruhigung, die durch Schüttes Besichtigungen in die Bevölkerung getragen worden ist, hat nur der Kgl. Bezirksgeologe Dr. Schucht etwas zerstreut durch einen Vortrag, den er soeben auf der Herbstversammlung des bekannten Heimatbundes der Männer vom Morgenstern, die diesmal in Altenbruch an der Elmündung stattfand, gehalten hat. Vor einem großen Zuhörerkreis, in dem außer Archäologen, Altertumsfreunden auch die Behörden vertreten waren, führte Dr. Schucht aus, daß die Schütteschen Theorien nach seiner Ueberzeugung haltlos seien. Der Redner gab allerdings zu, daß sich in alluvialer Zeit die Küstenlandschaft einmal gesenkt habe; das gehe aus der ganzen Beschaffenheit des Marschbodens hervor. Die jetzigen Marschgebenden seien nämlich, wie man durch Nachgrabungen feststellen könne, früher Gesenkslandschaft gewesen, die durch eine Senkung von etwa 20 Metern unter den Meerespiegel geraten und durch Schlickablagerungen allmählich wieder aus der See emporgewachsen seien. Dafür aber, daß sich in geschichtlicher Zeit der Boden gesenkt habe, seien keine Beweise vorhanden, sondern im Gegenteil zeugen die Bodenuntersuchungen direkt dagegen. Auch die Beschaffenheit der Moore in der Marsch spreche gegen eine neuerliche Senkung; denn bei einer Senkung müßte Schlick in die Moore eindringen, was aber noch nicht nachgewiesen sei. Wenn Herr Schütte seine Ansicht darauf stütze, daß er auf einer Insel im Jahdebusen Pflugland gefunden habe, das jetzt unter Wasser ist, so sei das kein Beweis, denn die Insel sei früher eingedeicht und kultiviert gewesen, und durch einen Deichbruch sei jedenfalls das früher bebauete Land von einer Schlickschicht überzogen worden. Der Vorsitzende der Männer vom Morgenstern, Erich von Lehe-Pabingbützel, dankte dem Redner für diese Ausführungen, die zur Veruhigung der Gemüter beitragen würden. Es ist indessen anzunehmen, daß Schütte die Ausführungen des Bezirksgeologen Dr. Schucht nicht unerwidert lassen, sondern im Jahrbuch des Oldenburger Geschichtsvereins seine Theorie verteidigen wird.

Deutsches Reich.

Dr. W. B. Bright führte gestern auf dem Tempelhofer Felde einen Flug von 52 Minuten Dauer aus, wobei er sich in Höhen bis zu 50 Metern erhob. Eine gewaltige Menschenmenge brachte ihm, sobald er sich dem Zuschauerkreise näherte, begeisterte Kundgebungen dar. Den Vorführungen wohnten unter anderen bei der amerikanischen Posthalter Hill mit seinen Damen, Major v. Borstfeld, Generalleutnant Freiherr v. Lyncker, der Chef der Berlebsstruppen und der Oberstjohannsmarschall der Kaiserin v. d. Russebeck.

Der König von Württemberg hat durch allerhöchste Rote von gestern, an dem Tage, an dem die württembergischen Truppen vor dem Kaiser in Oesershof gefanden haben, diesen zum Chef des Dragonerregiments „Königin Olga“ Nr. 25 ernannt. — Laut Staatsanzeiger hat der König dem Diplomingenieur Grafen Ferdinand v. Zeppelin das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens, dem Obergeringenteur Robert die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens und den Ingenieuren Stahl und Lohs, sämtlich in Friedrichsorden, die Verdienstmedaille des Kronenordens verliehen.

Der Reichsanzeiger schreibt: Nach Feststellung der Cholera in Rotterdam sind die aus dem Hafen von Rotterdam nach deutschen Häfen gehenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Das Großherzoglich Sachsisches Staatsministerium lehnte die Bestätigung der Wahl einer jungen katholischen Lehrerin als Mitglied des Lehrerkollegiums einer Eisenacher Volksschule mit der Begründung ab, daß sie infolge ihrer katholischen Bekenntnisse nicht die Be-

abigung besitzt, eine volle Befreiung abzugeben bezw. in allen Fällen Unterricht zu erteilen.

Die Fahrt des Reichsanwalters nach Wien zur Vorstellung beim Kaiser Franz Josef ist, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, nach den jetzt getroffenen Dispositionen auf den 20. September festgesetzt worden. Fest steht ferner, daß die Reise nach München am 17. September erfolgen soll, während über Besuche in Dresden, Stuttgart usw. bis jetzt Anordnungen noch nicht getroffen sind.

Zur Befreiungsvorschrift des Reichs-Kempelgesetzes vom 15. Juli 1909, wonach Gewinnanteilscheine und Zinsbogen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ausgegeben sind, von der Steuer befreit sind, hat der Bundesrat die Bestimmung erlassen, daß die Steuer auch dann zu entrichten ist, wenn Aktiengesellschaften keine Gewinnanteilscheine ausgeben und daher die Steuer nicht nur einmal, sondern auf zehnjährige Zeiträume berechnet, wiederholt entrichtet werden muß. Zu dieser Bestimmung gibt die „Nordb. Allg. Ztg.“ eine Erklärung, die sich zunächst gegen die Auslegung des Professors Dr. Laband in Straßburg wendet, wonach dem durchaus eindeutigen Wortlaut der Vorschrift zufolge die Befreiung für die Gewinnanteilscheine und Zinsbogen, die vor dem Inkrafttreten der Vorschriften ausgegeben wurden, allgemein und ohne alle Modalitäten zu verstehen sei. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt: Wenn der Zweck des Gesetzes in seinem Wortlaut nicht ausdrücklich genannt sei, so läge hier nicht ein unrichtiger, sondern ein unvollständiger Ausdruck vor, dessen Bedeutung nur aus seinem Zusammenhang mit dem Rechtszweck, das jedes Steuergesetz darstellt, zu erforschen sei. Welchen steuerlichen Zweck das Gesetz mit der Zinsbogensteuer verfolgt habe, sei klar: Es habe damit der in Aktien und in für den Handelsverkehr bestimmten Schuldverschreibungen angelegte Kapitalbesitz getroffen werden sollen. Ist aber, so heißt es weiter, die Tatsache des Kapitalbesitzes, nicht die Ausgabe der Gewinnanteilscheine oder Zinsbogen, das Wesentliche für die Steuerpflicht, so muß nach der Absicht des Gesetzgebers auch der vor dem Inkrafttreten angelegte Kapitalbesitz grundsätzlich von der Steuer mitbetroffen werden. Die stimmungsgemäße Einschränkung der Befreiungsvorschrift kann nur dahin gehen, daß allein die Zinsbogen befreit sind, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes nach dem bei dessen Erlaß in Deutschland geschäftsbüchlichen Verfahren ausgegeben waren. Da die Zinsbogensteuer nichts weiter ist, als eine Wiederholung des Emissionsstempels, so ergibt sich, daß die Zahlungsperioden in einer anschließenden ununterbrochenen Folge von der ersten Ausgabe der Papiere an zu rechnen sind, und daß die Befreiungsvorschrift nur dort Anwendung finden kann, wo es sich um regelmäßige von der Ausgabe der Wertpapiere an beginnende Zeitabschnitte handelt und ein neuer Vogen erst ausgegeben wird, wenn der alte abgelaufen ist.

Oesterreich.

Die tschechische Blätter melden, gilt es an maßgebender Stelle für sicher, daß das österreichische Parlament und der böhmische Landtag, falls es nicht gelingt, beide arbeitsfähig zu machen, aufgelöst werden sollen. Die Neuwahlen würden dann nicht mehr von der jetzigen Regierung durchgeführt werden.

Italien.

Auf Grund einer Einladung der französischen Regierung entsendet Italien eine militärische Spezialmission zu den französischen Mandatvorn. In der Spitze der Mission steht der General Di Maglio und der Oberst Tagliarini.

Frankreich.

Der Abgeordnete Capotaouz hat den Kriegsminister benachrichtigt, daß er ihn über die unglückliche Sorglosigkeit interpellieren werde, mit welcher die Kavalleristen bei den Mandatvorn die Ernte zerstört haben. Ferner benachrichtigte der Abgeordnete Allemange den Kriegsminister, daß er ihn über die Mißhandlungen interpellieren werde, welche an verurteilten Soldaten in Algier begangen werden.

Dänemark.

Der frühere Präsident der Gemeindeverwaltung von Frederiksberg, der Vorstadt von Kopenhagen, S. P. Jensen, ein bekannter Sozialistenführer, stellte sich gestern der Polizei und gab an, Verbrechen gegenüber der Frederiksberger Straßenbahngesellschaft begangen zu haben. Wie verlautet, ist die Gesellschaft um einige tausend Kronen geschädigt.

Schweden.

In Stockholm rauchten vorgestern alle Fabrikschöte wieder. Etwa 100 000 Arbeiter dürften die Arbeit aufgenommen haben. Eine Versammlung von etwa 15 000 Auswärtigen, die in Malmb tagte, beschloß gestern, wieder mit der Arbeit zu beginnen. Die Straßenbahner und die holländischen Arbeiter Stockholms weigern sich, die ihnen vorgelegten Kontrakte, die sehr ungünstige Bestimmungen enthalten, zu unterschreiben. Möglicherweise gibt dies der Regierung einen neuen Vorwand, von einer Vermittlung abzusehen. Der Kampf gegen die Mitglieder des „Schwedischen Arbeiterbundes“, von dessen Betrieben noch über 150 000 Arbeiter im Streik verharren, wird indessen mit ungeschwächter Kraft fortgesetzt.

England.

Im Unterhause richtete der Liberaler Hyles an den Premierminister Asquith die Anfrage, ob es das ernste Interesse bemerkt habe, das in Deutschland der Möglichkeit eines deutsch-englischen Abkommens über die Rüstungen zur See entgegengebracht werde, und ob es in der Lage sei, irgendwie die Hoffnung aufrechtzuerhalten, daß von der englischen Regierung neue Anstrengungen gemacht werden würden, um auf die Grundlage irgend eines Einverständnisses zu gelangen, das den Völkern beider Länder die Last ihrer Flottenaufgaben erleichtern könnte. Hyles (Liberaler) fragte gleichfalls den Minister, ob die von Herrn v. Hollen und anderen im politischen Leben Deutschlands hervorragenden Männern unterzeichnete Erklärung zugunsten einer Rüstungseinschränkung seine Aufmerksamkeit hervorgerufen habe, und ob er mit Rücksicht auf diese Erklärung sowohl als auch auf seine eigene Feststellung, daß die britische Regierung darum besorgt sei, mit anderen Mächten zu irgendwelchen Uebereinkommen zu gelangen, die Gelegenheit wahrnehmen wolle, der deutschen Regierung weitere Vorstellungen zu machen, um zu einem Abkommen über die Begrenzung der Rüstungen zur See zu gelangen. In Beantwortung der beiden an ihn gerichteten Anfragen erklärte der Premierminister Asquith: Sie dürfen versichert sein, daß jede Anstrengung, daß die deutsche Regierung ein solches Uebereinkommen zu treffen wünscht, wie es hier in Betracht gezogen wurde, das herzlichste Entgegenkommen der britischen Regierung finden wird. Es muß nach den öffentlichen Erklärungen, die von den verantwortlichen Ministern der Krone bereits abgegeben worden sind, ganz klar sein, daß keinerlei Vorstellungen der britischen Regierung erforderlich sind, um zu beweisen, daß dies der Fall ist. Hyles richtete darauf die weitere Anfrage an den Minister, ob es mit Rücksicht auf die ungeheuren nationalen Interessen, die dabei in Frage kämen, nicht möglich sei, daß britischerseits die Initiative ergriffen würde. Darauf antwortete Premierminister Asquith: Wir haben die Initiative ergriffen.

Die Bundeskulturgesetzvorlage, die sich im wesentlichen als eine Ergänzung des Budgets darstellt, wurde vom Unterhause in 2. Lesung mit 157 gegen 87 Stimmen angenommen. Die Vorlage ermächtigt die Regierung zur Ausgabe von Geldern für Aufforstungen, Förderung der Landwirtschaft und der ländlichen Industrien sowie für den Bau von Wegen und Kanälen und trifft Bestimmungen über die Verwendung der durch die Steuer auf Motorwagen und Petroleum eingehenden Gelder zur Verbesserung der Landstraßen.

Das britische Postministerium übernahm heute sechs von der Marconi-Gesellschaft errichtete Uferstationen für drahtlose Telegraphie und erwarb von der Gesellschaft auf 14 Jahre das Recht des drahtlosen Verkehrs mit den in den Gewässern des vereinigten Königreichs liegenden Inseln. Ärket.

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Saloniki gemeldet wird, wurden fünf wasserholende türkische Soldaten an der montenegrinischen Grenze von Montenegro beschossen. Zwei Mann wurden getötet und drei verwundet. Wie ferner gemeldet wird, wurde bei Rodolajan in der Umgebung von Gussinge türkisches Militär von Albanesen angegriffen. Ein Offizier fiel und zwei Mann wurden verwundet. Den Toten schleppten die Albanesen mit sich fort.

Griechenland.

Das Amtsblatt veröffentlichte gestern die Dekrete, wodurch dem Prinzen Christoph ein dreijähriger Urlaub nach Deutschland und dem Prinzen Georg, dem Sohne des Thronfolgers, ein zweijähriger Aufenthalt zur Vorkerbung seiner Studien in Deutschland erteilt wird. Die Dekrete, wodurch der Thronfolger und Prinz Nikolaus zur Disposition gestellt werden, sind unterzeichnet. Sie sollten heute amtlich bekannt gegeben werden.

Marokko.

Muley Hafid ist auch in Debbu, 100 Kilometer südlich von Taza, in Oegenden, die seit Jahren für den Maghzen als verloren galten, zum Sultan proklamiert worden.

Montenegro.

Die Erhebung Montenegros zum Königreich soll nun doch, wie aus Rom gemeldet wird, für das nächste Jahr bevorstehen. Im nächsten Jahr begehrt Fürst Nikita, der 1860 seinem mörderisch ermordeten Onkel Danilo auf den Thron folgte, sein 50 jähriges Regierungsjubiläum und die Feier seiner goldenen Hochzeit.

Aus aller Welt.

Berlin: In der Fabrik künstlicher Blumen von Pätzens, Brannenstraße 70, sind gestern bei einer Explosion von Terpentin eine Person schwer und drei leicht verletzt worden. — Berlin: Im Warenhaus Wertheim in der Rosenthalerstraße brach gestern mittag in den Bodenkämen, wo Spielwaren und Badmaterialien lagerten, Feuer aus. Auf die Meldung Mittelfeuer erschien Branddirektor Reichel mit fünf Abschüßigen an der Brandstelle. Die Situation, die die Feuerwehr vorfand, war recht gefährlich. Eine starke Rauchentwicklung machte die Anwendung der Rauchschubapparate notwendig. Dank der

Die Beliebtheit

deren sich Kathreiners Malzkaffee seit nun fast 20 Jahren überall erfreut, beruht in erster Linie auf dem würzigen Aroma und dem kräftigen Wohlgeschmack. Beides wird Kathreiners Malzkaffee durch ein besonderes Verfahren verliehen.

flüchten dem Feuer des Hauses gelang es jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Wasserschaden ist nur gering. Der Betrieb in dem Warenhaus brauchte nicht unterbrochen zu werden. Die Entstehungsbefunde des Feuers war nicht zu ermitteln. — **Hamburg:** Ein Teil der Bandmaschinenfabrik von Heino Marx ist gestern nachmittags 1 Uhr infolge einer Explosion in die Luft geflogen. In der Nachbarschaft wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt. — **Kassel:** In einem hiesigen Hotel hat sich ein 28-jähriger Mann erschossen, der auf den Namen eines Regierungsbaumeisters Otto Pfaff aus Charlottenburg lautende Ausweispaß bei sich trug. Die Motive zur Tat sind unbekannt. — **Halle a. S.:** Bei Bismarck gerieten zwei angestrunkene Knechte auf die Weise der Galbe-Dechenborfer Bahn. Der eine wurde gerammt, der andere so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. — **Kürnberg:** In Glöckshut (Oberfranken) erschlug eine Bahnwärterin ihren Mann, den sie aus dem Wirtshaus heimgeholt hatte, und der sie aus Wut darüber mit einem Säbel angriff, in der Notwehr mit einem eisernen Kochtopf. — **Regensburg:** Wie der „Regensburger Anzeiger“ aus Marktseufzen meldet, wurde vorgestern abend 10 Uhr 10 Min. dort ein leichtes Erdbeben verspürt. Die Folgezustände waren die gleichen, wie bei dem vorjährigen Erdbeben: unterirdischer Donner, Bewegung des Bodens, Kirren der Fensterscheiben usw. Weitere Erdstöße wurden um 10 Uhr 40 Min. und um 10 Uhr 57 Min. wahrgenommen. — **Paris:** Die Morgenblätter melden aus Chateau Rouge: Ein mit fünf Personen besetztes Automobil, welches in mäßiger Geschwindigkeit den Ort Belabre (Departement Indre) durchfuhr, stieß vorgestern abend mit einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, zwei Insassen getötet, die drei übrigen leicht verletzt. — Der Wertmeister D. in Kuchheim versuchte in einem Wahnsinnsanfall gestern nacht seine Familie im Schlaf zu ermorden. Es gelang ihm dies bei seinem zweijährigen Töchterchen, das er mit den Händen erwürgte. Die übrigen Familienmitglieder erwachten und stürzten sich auf den Irrenstümmen, den sie erst nach langem Kampf übermächtig konnten. — **Sydney:** Der Dampfer Langoog vom Norddeutschen Lloyd übertrachte aus Herbsthöhe die Meldung, der Engländer Lindjan, der Eigentümer des Ratters Rabaul, sei mit seiner aus Eingeborenen bestehenden Schiffbesatzung an der Ostküste von Neupommern von Eingeborenen überfallen und ermordet worden. Das Schiff wurde geplündert, mit Petroleum begossen und mit den Leichen der Erschlagenen verbrannt. — **Dortrecht:** Hier hat sich ein Todesfall ereignet, der auf Cholera zurückzuführen sein dürfte. — **Wien:** Gestern nacht entstand an Bord des Kriegsschiffes Gramma im Hafen von Pola ein Brand, der erst gestern früh lokalisiert werden konnte. Man goß so viel Wasser in das Schiff, daß es fast ganz in den Schutt sank und nur noch mit Meterhöhe aus dem Wasser ragt. Der Schaden ist sehr groß.

Vermischtes.

Sierkrieg in Rheinland-Westfalen. Die Drohung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Brauereien, einen Teil der Brauereiarbeiter auszusperren, wenn nicht mit den freien Gewerkschaften eine Einigung über den Bierpreis erzielt werde, hat der Bewegung mit einem

Schlags eine gefährliche Wendung gegeben. Sowohl die Mehrzahl der sozialdemokratischen als auch der christlichen Gewerkschaften beschloß übereinstimmend, alle Botsale zu boykottieren, die einen höheren Preisausschlag nehmen, als er durch die Steuer bedingt ist. Auch die Beamtenvereine schlossen sich diesem Boykott an. Sie sind mit ungerechten Brauereien in Verbindung getreten zur Beschaffung von Flaschenbier, das den Mitgliedern in die Wohnung geliefert wird. Infolge des Boykotts ist der Absatz vieler Brauereien um die Hälfte zurückgegangen. Sollten die Brauereien ihre Drohung wahrmachen, daß sie denjenigen Wirten die Bierlieferung entziehen, die sich ihnen nicht fügen, so ist das Ende des Kampfes gar nicht abzusehen.

Jeppelin und die Polen. Während das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied der Partei sich der Leistungen und Erfolge des Grafen Jeppelin freute, waren die Polen von Anfang an Gegner Jeppelins. Jede Havarie der Jeppelinschen Luftschiffe wurde in der polnischen Presse mit hämischen Bemerkungen glossiert, jeder Propellerbruch mit Jubel begrüßt. Während der „J. III“ auf der Fahrt nach Berlin in Bitterfeld landen mußte, durchlief die polnischen Blätter ein Spottgedicht mit dem frommen Wunsche: „Wdg' den „J. III“ der Teufel holen!“ Alle diese vorwommnisse hinderten die polnische Reichstagsaktion nicht, zu dem Besuche des Ballons in Friedrichshafen neun Mitglieder zu entsenden, von denen mehrere auch zu den Luftfahrten ausgelost wurden. Dadurch haben diese Reue, insbesondere aber der polnische Volksparteiler Kulerst, den Born der polnischen Presse erregt, die entrüstet fragt, ob die „Vertreter des polnischen Volkes“ nichts Besseres zu tun hätten, und höhnisch bemerkt, ob das ihre einzige positive Leistung sei. Zur Bestätigung des Jeppelinschen Luftschiffes seien die Herren zahlreicher erschienen als zu den Beratungen über die neuen Steuern.

Ein Heilserum gegen die Cholera. Während die Cooksche Entdeckung des Nordpols lebhaft diskutiert wird, beschäftigt gegenwärtig noch eine andere wissenschaftliche Streitfrage die Pariser Gelehrtenwelt. Im Institut Pasteur will ein junger italienischer Bakteriologe Dr. Salimbini ein Serum und obendrein auch einen Impfstoff gegen die Cholera erfunden haben. Er berichtete darüber einem Interviewer in folgenden Ausführungen: Mein Serum liefert sichere Ergebnisse, da es die Serblichkeit bei Cholera, die bisher etwa 50 Prozent betrug, um noch weitere 23 Prozent verringert. Man beachte dabei, daß ich nur notorisch schwer Erkrankte behandeln konnte, fast verzweifelte Fälle, während das Serum um so wirksamer ist, je näher sich der Betroffene noch dem Anfangsstadium der Krankheit befindet. Ich habe aber auch einen Impfstoff erfunden, der die Leute gegen die Cholera immunisieren soll. Er ist nach der Methode des Doktors Haffkin hergestellt, der seine Cholerafabriken gegenwärtig in Indien fortsetzt. Die Sache ist ganz außerordentlich einfach. Wir nehmen Choleraabzissen aus dem Körper eines Kranken, präparieren sie und injizieren die so vorbereiteten Bazillen subkutan in den Körper eines Gesunden. Es erfolgt eine lokale Infektion mit leichter Reaktion, und der Geimpfte ist gegen Cholera immun; auf wie lange wird nicht gesagt. Dr. Salimbini hat seine Pariser Studien unter Dr. Roux und Metchnikows Leitung am Institut gemacht.

Präsident Taft beinahe — verhaftet. Der Präsident der Vereinigten Staaten, der dieser Tage einen

Automobilausflug nach Boston unternommen hatte, mußte dabei, wie der Posttelegraph meldet, die Erfahrung machen, daß auch er vor einem Schußmann nicht sicher ist. Da das Auto, in dem Taft, seine Gattin und zwei andere Damen saßen, mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 Meilen dahinfuhr, zwang ein Konstabler den Chauffeur, anzuhalten. Als der Konstabler im Begriffe war, die Namen der Automobilisten zu notieren, um sie zur Anzeige zu bringen, gab sich der Präsident zu erkennen. Der wackerer Führer des Geseges war zunächst etwas verblüfft, ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen und erklärte, daß Automobilisten nur mit einer Geschwindigkeit von 10 Meilen in der Stunde fahren dürften, da er aber den Präsidenten der Vereinigten Staaten schlecht verhaften könne, wolle er die Ueberschreitung noch einmal durchgehen lassen. Sprach und wandte sich. Taft rief dem wackeren Neuenländer noch ein Wort des Dankes zu und setzte dann mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit seine Fahrt fort.

Die Töchter Midbroys. Von Midbroys sandte eine Anzahl hübscher Strandbuden folgenden Drahtgruß an den Deutschen Kaiser: Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen, an Bord S. M. S. „Wohlgelerner“, Sahnig. — „Majestät! Wenn's noch geht. Dann, o bitte, bitte, Schick' auch uns doch Schiffe her — Ach wir freuen uns so sehr — Vor Midbroysen Mitte! — Strahlentheil! Reihn im Kreis. Sich die Flottensterne, Deihend Glanz Dem Kaiserkranz, Nur Midbroys sieht jernel! — Und so sehr wir zu flehn, Heute und gezwungen: Schick' auch uns, wie vor'ges Jahr, Deine blauen Jungen!“ — In alleruntertänigster und wärmster Verehrung Seiner Majestät Die Töchter Midbroys. — Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. 10,55 Uhr abends wurde von Swinemünde folgendes Telegramm aufgegeben: An die Töchter Midbroys. Seebad Midbroys. Seine Majestät der Kaiser haben sich sehr über Ihr Telegramm und das darin ausgesprochene Interesse für die Marine gefreut, können aber dem Wunsche, Kriegsschiffe nach Midbroys zu senden, nicht nachkommen. Auf allerhöchsten Befehl v. Müller, Generaladjutant. — Die armen Töchter von Midbroys! Ihre Kolleginnen von Krefeld hatten einst mehr Erfolg. Sie erhielten die erbetenen so schneidigen Krefelder Tanzhufen!

Ein japanischer „Euch Arbeit.“ Man schreibt dem „J. Tbl.“ aus Tokio: Eine Frau, deren Mann in den Russisch-Japanischen Krieg gezogen war, wurde laut amtlicher Meldung Witwe, da der Mann in dem Kriege gefallen wäre. Die Frau trauerte jahrelang um ihren verstorbenen Gatten, zog sich, wie es die Japanerinnen häufig tun, von aller Welt zurück und lebte nur noch dem Andenken des teuren Toten. Sie schnitt ihr Haar ab, und ihre Mitbürger grüßten ehrfürchtig die junge Witwe, deren Mann einen so ehrenvollen Tod gefunden hatte. Die Zeit aber heilte die Wunden in dem Herzen der unglücklichen Frau. Sie verliebte sich zum zweiten Mal und heiratete auch noch einmal. Ein Jahr lang lebte sie mit ihrem zweiten Mann in glücklichster Ehe, bis sie vor etwa 4 Wochen von ihrem todegeglaubten Gatten einen Brief aus Berlin erhielt, wohin er nach Beendigung des Krieges gegangen war, um, wie er seiner Frau schrieb, der „europäischen Kultur teilhaftig zu werden“. Er hoffe in wenigen Wochen zurück zu sein, um die Königin seines Herzens zu begrüßen. Die Bestürzung der Japanerin kann man sich ungefähr vorstellen. Sie war nicht geringer, als die des glücklichen zweiten Man-

Schmidt's Neue Kraft

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.



So wie die Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt,
so überträgt das aus ihrer Frucht gewonnene
Pflanzenfett Palmöl alle tierischen Fette durch
seine Reinheit und Güte,
Palmöl eignet sich
gleich vortzöglich zum kochen, braten und backen.



Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Coupons-Einlösung.
Am 1. Oktober fällig werdende
Coupons und verlorene Wertpapiere
werden bereits von heute ab kostenfrei an unserer Kasse
eingelöst.

Meuz, Blochmann & Co.
Filiale Wien.

Brücher Paul
In. böhmische
Braunkohlen
empfehlen ab Schiff in allen
Sortierungen billigt
A. G. Hering & Co.,
Eibstraße Nr. 7.
Fernsprecher 50.

Beste böhmische
Braunkohlen
(Dobhoffschacht)
empfehlen in allen Sorten ab Schiff
in Borsik
E. Beger.

Prime
Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlenbriketts,
Steinkohlenbriketts,
div. Brennholz,
neu: Scheitenteiliges Bündelholz
in allen Preislagen empfiehlt billigt
G. J. Förster.

Mariaheiner
Braunkohlen
empfehlen in allen Sorten ab Schiff
J. G. Müller, Rüdritg.

Biertrebermelasse,
rein und frisch, hält stets am Lager
Th. Gaumnitz.

... dass die lebhaftesten Sympathien auch sie wissen, absolut nicht, wie sie sich dem verschollenen „Euch werden“ gegenüber verhalten sollen. Es wird wahrscheinlich den Gerichten vorbehalten bleiben zu entscheiden, wer Berechtigter Ansprüche an die Frau hat, denn der zweite Mann will sich ebenso wenig von ihr trennen, als der erste auf sie zu verzichten beabsichtigt. Am schlimmsten daran ist selbstverständlich die junge Frau, deren Herz dem ersten Manne eine treue und dankbare Erinnerung bewahrt hat, und die ihrem zweiten Gatten die lebhaftesten Sympathien entgegenbringt. Man weiß aber, daß die Japanerinnen sehr süßame und von dem Manne leicht zu lenkende

... Beschäfte sind. Wie wird sich Kaiser Hofstetter weiter bei den Entschlüssen des Reichshofes fügen müssen. Die übrigen Frauen Japans sollen einen gewissen Triumph bei dieser Nachricht empfunden haben. Sie müssen den Männern, denen sie angetraut worden, so oft eine Untreue, einen Schritt vom Wege verzeihen. Von ihnen nimmt man ohne Weiteres an, daß sie mit den Entschlüssen des Gatten zufrieden sind. Sie sollen alles Herzleid extragen, das ihnen von den Männern zugesügt wird. Niemand ist sehr erfreut, wenn auch eine von ihnen einem Manne einmal, allerdings ohne ihr Verschulden, etwas Herzweh bereitet hat.

Wetterprognose
der R. G. Landeswetterwarte für den 9. September:
Oftwind, kühler, warm, trocken.

Wasserkunde.

Station	Wasser	Höhe	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer	Ufer
7.	12	40	34	34	81	28	51	31	178	123
8.	12	23	23	23	89	23	61	40	173	122

Verloren
Dienstag nachmittag vom Bahnhof
Hilfskarte für Goethestraße
Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben
Goethestraße 55.

Kaufmann sucht per 1. Okt. 09
möbl. Zimmer.

Angebote u. H K 23 in die Exp. d. Bl.

Wohnung,

8 od. 4 Zimmer, 1 od. 2 Kammern,
Rüche, Badstube, für 1. Januar 1910
gesucht. Angebote unter S R 44
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung,

2 St., R., R., sofort oder später
Rüche Friedrich Auguststr. von an-
ständigen Leuten gesucht. Off. unt.
K B 7 in die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Wer sagt die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
ist zum 1./10. zu vermieten am
Kaiser Wilhelmplatz 5, 3. r.

Eine halbe 2. Etage

ist umständelhalber am 1. Oktober
zu vermieten Bahnhofsstraße 5.

Bismarckstraße 45

im Gartenhaus
sind per 1. Januar 1910 die
Schwarzschönen Räume bestehend aus:
Parterre, bisher großer Kinder-
garten, 3 Räume u.
Spielplatz (eignet sich für Wert-
statt).

1. Etage, 2 Kammern, Küche
nebst Kuchenschrank, Garten, Tisch-
plan, Trockenboden,
zu vermieten.

H. Götschmann.

Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche und Zu-
behör, per 1. Oktober zu vermieten
Poppitzerstraße 31.

Zwei bessere Garçon-Logis
sind sofort oder später zu vermieten
Hotel Stadt Dresden.

Ein sauberes Ohermädchen
wird nach Friedenau bei Berlin
gesucht Hauptstraße 61, 1.

Kufek
Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
Brech-
durchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh,
etc.

KOHLENU. BRIKETS
nur anerkannt erstklassige Marken. Führt
Kohlenkontor H. Ludewig
Elbstr. 1.

Soliferseife
reintigt u. bleicht verblühend rasch
Fabrikant: H. Th. Böhme & Co. Chemnitz.

3- bis 10000 Mark
als 1. Hypothek sofort oder später
gesucht. Offerten unter B G in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Küchenmädchen
zum sofortigen Eintritt bei gutem
Lohn gesucht.
Marktenbereitschaft, Geschner,
Truppenübungsplatz Seitzkau.

Suche für meine 17-jährige Tochter,
in Küche und Hausarbeit bewandert,
in guter bürgerlicher Familie unter
Leitung der Hausfrau
passende Stelle
per 1./10. 09 hier od. auswärts. Off.
unt. H R 80 in die Exp. d. Bl. erb.

Besseres, jüngeres Mädchen sucht
Stellung als
Kindermädchen.
Offerten unter O S postlagernd
Grenz l. S.

Suche zum baldigen Eintritt
spätestens 19. September in Brot-
bäckerei gang
tüchtigen Bäckmeier.
Heinr. Heinze,
Brotfabrik Salzig b. Stauchh.

Ein tüchtiger
Hofenschneider,
auch außer dem Hause, für sofort
gesucht. Curt Justiz, Hauptstr. 51.

Ein Pferdejunge
wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Ortha Nr. 31.

Ein jüngerer Schmiedegeselle
wird sofort für dauernde Arbeit
gesucht Schmiede Röhren.

8 Mark per Tag.
Tüchtige Händler und Hausierer
auf konkurrenz. Gesch., Gebrauchs-
artikel, ev. Kleinverkauf sof. gesucht.

Gehle,
Gasthaus zum gold. Löwen, Niesä.
Gesucht für Neujahr 2 Schir-
meister von 20-25 Jahren, nur
mit guten Zeugnissen, bei hohem
Lohn, und Kleins und Mittels
Wägde, Dienstmädchen in Privat.
Abzugeben 2 Schl.-Mädchen zum
1. Oktober für Hausarbeit und zum
Gefährten. Stellenvermittlung
Sant. Niedel, Goethestraße 67.

Ein 16-19-jähriges ordentliches
Dienstmädchen
wird per 1. Oktober nach Dresden
gesucht. Niesä. Hauptstr. 20.

Kontorist.

Per 1. Oktober wird ein jün-
gerer, tüchtiger Kontorist gesucht.
Offerten mit Zeugnisschriften und
Gehaltsansprüchen bitte unt. E Z 85
in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Achtung!
Wer übernimmt den Kleinver-
trieb für Niesä u. Umgeb. eines neuen
leichtveräußlichen Artikels D. R. G. M.
a., der bei einigem Fleiß pro
Monat bis 300 M. Verdienst bringt
Betriebskapital 200 M. erforderlich.
Gerren mit ehrl. Fleiß wollen ihre Adr.
u. „Gewinn 100“ i. d. Exp. d. Bl. einf.
3-20 M. nebst jed. Stand. ver-
dien. Nebenverdienst d. Schreibarb.,
bäusl. Tätigk., Vertretungen usw. Niesä
Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

**Gewerbe-
Krautentasse**

Sucht einen strebsamen Herrn als
Vertreter gegen sehr hohe Bezüge.
Offerten unter U K 50 Postamt 6
Dresden.

Nähriger Vertreter
von alter, angesehenen Versicherungs-
Gesellschaft bei höchsten Bezügen
gesucht. Einarbeitung und tat-
kräftige Unterstützung von versichertem
Fachmann zugesichert. Offerten unt.
X Y Z in die Exp. d. Bl.

Ein frommes, starkes
Arbeitspferd
ist preiswert zu verkaufen
Hauptstraße 67.

Ein **Arbeitspferd,**
passend aufs Land
u. für jeden Handels-
mann, billig zu ver-
kaufen
Weihnerstr. 28.

Ein gutes
Arbeitspferd
preiswert zu verkaufen
Goethestr. 40a.

Handwagen
zu verkaufen Böhren Nr. 31.
Ein mittlerer, gebrauchter
Handwagen
billig zu verkaufen
Niesä, Hauptstr. 16.

Ein hochseiner gelber Wagen
mit abnehmbarem Bod., 4 mal ge-
fahren, sofort zu verkaufen. Näheres
in der Expedition d. Bl.

Pferdedünger,
größeren Posten, hat abzugeben
R. Kohnwacker, Pferdehändler.

Bettfuser Saatroggen,
Originalabbau, Fremdbestäubung
ausgeschl., gibt ab mit 9,50 M. per Str.
Wehner, Cossanblatt,
Station Wittmannsdorf, R. L.

Gold-Lotterie
Reichner Tombaule
16.-21. Sept.

Bücherflächlose 15. Novemb.
Los 3 M. Porto u. Liste je 30 Pf.
Friedrich Köthe,
Leipzig, Nürnbergerstraße 5.

Bioglobin,
D. R. P. Nr. 174 770,
weintartiges, blutbildendes Ge-
tränk von vorzüglicher Wohl-
geschmack, für Blutarme, Nervöse
usw., ca. 1/2 Literflächlose 2 Mark.
In haben in den Apotheken und
Drogenhandlungen.

Pferdnamen, verschiedene Sorten
Birn, Nussapfel
verkauft
Weihnerstraße 34.

Schöne Rettichbirnen
zu verkaufen Niesä Nr. 34.

Gute Gummiunterlagen,
doppelseitig, allerbeste halt-
bare Ware, abgepaßt, empfiehlt
Anker-Drogerie
Friedr. Büttner,
Bahnhofstr. 16. - Tel. 336.

Dresdner Börsenbericht des Niesäer Tageblattes vom 8. September 1909.

Deutsche Fonds.	%	Kurs	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	%	Kurs	Ungar. Gold	%	Kurs	Diverse	%	Kurs	Gambach's Kl.	%	Kurs
Niederschles.	3	85,70	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,70	do. Kronrente	4	95,50	Industrie-Aktien.			Wünschhof	6	126
do.	3 1/2	95,25	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,70	do. 1889/90	4	92,90	Bergmann, elektr. Knt.	18	Jan.	Reichshof	10	182
Preuss. Konjols	3	95,70	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	95,40		4	95	Glückh.	5	Jan.	Reichshof	10	174
do.	3 1/2	95	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	102	Eisenbahn-Privat			Reichshof	11	Jan.	Reichshof	6	125,50
Edel. Anleihe 55 er	3	94	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	95,75	itäts-Obligations.			Schubert & Salzer	20	Jan.	Reichshof	0	119
do. 52/58 er	3 1/2	99,10	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	95,50	Kap.-Kont. Gold	3 1/2	—	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	8	103,50
Edel. Anleihe große	3	85,80	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Schubert & Salzer	10	Jan.	Reichshof	18	—
do. 5000	3	80	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	20	275
do. 1000, 500	3	80,30	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	14	—
Landrentenbriefe	3 1/2	—	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	12	—
Edel. Landrentenb.	3 1/2	98,85	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	10	162
do.	3 1/2	93,75	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	9	170
do.	3 1/2	108,40	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	50	751
USA-Gilt. 100 Ztr.	3 1/2	98,90	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	6	147,75
USA-Gilt. 25 Ztr.	4	101,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	17	240
			Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	11	158
			Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	5	—
			Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	1	—
			Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	0	109
			Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	0	85,30
			Edel. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	94,50	Edel. Bod.-Gr.-Anst.	4	99,20	Reichshof	10	Jan.	Reichshof	5	132

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren,
Plandbriefen, Aktien etc.**
Einlösung aller werthabenden Coupons
und Dividendenscheine.
Verwaltung offener,
Aufbewahrung geschlossener Depots.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Niesä
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Beleihung bürgengängiger Wertpapiere.**
Safes-Schranks-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Gewissenhafte Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.